

„Digitale Stadtplanung. Alltag und Räume technisierten Planens.“ (Berlin, Technische Universität, Diss., 2021 u.d.T. „Die Umordnung der Planung. Stadtplanerinnen im digitalisierten Gefüge der Techniken“).

Martin Schinagl

(DE) **Zusammenfassung:**

Was bedeutet die Digitalisierung in der Planung, wie verändert sie die Planung und den Blick auf die Stadt? In einer vergleichenden ethnographischen Studie untersucht Martin Schinagl aus raumsoziologischer Perspektive die Arbeitswelten von Stadtplaner*innen im Umgang mit digitalen Technologien. Er zeigt, wie der Einsatz dieser Werkzeuge in der Planung (CAD-Programme, Geoinformationssysteme, Drohnentechnologien etc.) mit dem Handeln der Planer*innen, der Organisation von Planungsprozessen und der Art und Weise, wie räumliches Wissen konstruiert wird, verbunden ist.

Techniksoziologie, Raumsoziologie und Überlegungen aus den Science and Technology Studies (STS) werden in der Arbeit zusammengeführt. Zum einen soll verstanden werden, wie und inwieweit sich die Beziehungsnetzwerke von Stadtplaner*innen entlang digitaler Werkzeuge räumlich und sozial (re-)konstituieren. Dies verändert sowohl die Konstruktion von Planungsräumen als auch die Räume der Planung selbst: Das Planungsbüro ist ein Ort und Werkzeug der Planung, an dem sich zahlreiche figurative Kräfte durch digitalisierte Praktiken verdichten und überlagern.

Digitalisierung wird somit als technisierte räumliche Anordnung sozialer Beziehungen verstanden. Sie materialisiert sich an den Orten der Planung und in der Art und Weise, wie Planer*innen Städte und Räume sehen, verstehen und gestalten.

(EN) **Abstract:**

What does digitalisation mean in planning, how does it change planning and the view of cities? In a comparative ethnographic study, Martin Schinagl examines the working worlds of urban planners in their use of digital technologies from a spatial sociological perspective. He shows how the use of these tools (CAD programmes, geoinformation systems, drone technologies, etc.) is connected to the actions of the planners, the organisation of planning processes and the way in which spatial knowledge is constructed.

Sociology of technology, sociology of space and thoughts from Science and Technology Studies (STS) are brought together in the work. On the one hand, it should be understood how and to what extent the relational networks of women urban planners are (re)constituted spatially and socially along digital tools. This changes the construction of planned spaces as well as spaces of planning itself: The planning office is a place and tool of planning where numerous figurative forces are condensed and superimposed by means of digitalised practices.

Digitalisation is thus understood from a strictly relational perspective as a technologised spatial arrangement of social relations. It materialises in the places of planning and in the way planners see, understand and design cities and spaces.